



Dritte Abhandlung.

Voriges Lager / und Stadt.
Mauren.

Erster Eintritt.

Lyncaeus, und Hypermnestra.

Lyn. **W**ag Hypermnestra, liebstes Leben/
Wo gehst du hin/ so voll Gedank
cken

Hier ausserhalb des Königlischen Zelts?
Warumen bist du so betrübet?

Hyp. Ich suche eine Linderung
Dem also sehr gequälten Herz
Auf diese Art zu geben.

Lyn. Was machet dir mein Abgott / solchen
Schmerz?

Hyp. Was des Oraculs-Spruch dem Vatter
vorgesagt /
Das stelle ich mir in Gedancken vor.

Lyn. Du weist ja / daß bey meinen Kriegeß
Heeren

Von mir schon der Befehl gegeben wor
den sey /

Die Tochter in dem Vatter zu verehren.

Hyp.

Hyp. Und gleichwol fürchte ich / ich weiß
nicht was hierbey.

Lyn. Ach angebettnes Herz!

Du weißt / daß ich dich liebe.

Der Liebes Pfeil besiegt den Todes Stahl
Und meiner Brüder Mord soll in so weit
Durch meinen Zorne nicht gerächet werden!
So weit es die Gefahr von deinem Vatters
Leben

Erheuschen wird.

Dann ihme soll von meinen Schaaren
Auf deine Witt' / kein Ubel widerfahren!

A R I A.

Von dem Liebreiß deiner Wangen /
Von der Augen holden Schein /

Du mein Abgott / mein Verlangen/
Lernt mein Herz mitleidig seyn.

Dem Tyrann schenck' ich das Leben /

Weil er solches dir gegeben;

Und die Liebe ist darwider /

Da ich will / ihr wehrte Brüder /

Rächen eure Todes-Wein.

Von dem 2c.

(Gehet ab.)

Andertter Eintritt.

Hypermetra allein.

Elender Zweifel! Ach betrübtes Herz!

Was quälet annoch deine Triebe?

Da allbereits die Liebe

So da Lynceus zu dir tragt!

D

Dir

Dir ganz vertröstlich zugesagt /
 Wie daß kein Ubel soll dem Vatter widers
 fahren.
 Was fühltest du dann noch für einen
 Schmerze?
 Elender Zweifel! Ach betrübtes Herze!

A R I A.

Gleich wie das Schiffein mit der Fluth
 Da deren scheuen Stürmen Wut
 Gestillt /
 Nur spielt /

So wirst auch du

Die süße Ruh /

Mein Kummer; volles Herz /

Nach überstandnen Schmerz

Nun bald erreichen.

Dahero hemme deine Qual /

Und lasse endlichen einmal

Die Angst entweichen.

Gleich wie se.

(Gehet ab.)

Dritter Eintritt.

Delmirus mit vielen Soldaten / von
 einer Seiten / hernach Danaus ebenfalls mit
 denen seinigen zur andern Seite durch das
 Thor über die Aufzieh; Brücke aus der
 Stadt heraus kommend.

Del. Auf ihr getrene. Seyd gefast.

Wir haben sichere Wissenschaft /

Daß der Tyrann an diesem Ort

Will einen Ausfall wagen.
 Lynceus selbst wird auf der andren Seiten
 Zu gleicher Zeit /
 Mit jenen / weiche ihn begleiten /
 Die Mauren übersteigen.
 Wir aber wollen hier
 Dem Feinde unsre Tapferkeit
 Mit seinem Fall erzeugen.

A R I A.

Der Kampf-Platz ist offen /
 Wo Ehre zu hoffen;
 Man seye bereit.

(Ziehet samt allen Soldaten den Säbel.)

Die Feinde zu straffen /
 Und Ruhe zu schaffen
 Ist jezo die Zeit.

Der Kampf-Platz ic.

(Es eröffnet sich das Fall-Thor / und ers
 scheint Danaus mit einer starcken An-
 zahl seiniger Soldaten von weiten auf
 der Brücke.)

Ihr Freunde, sehet dort:
 Das Thor eröffnet sich.
 Auf. Rüstet euch zum Streit.
 Doch aber mercket wol
 Den Winck / den unser Herrscher uns ge-
 geben /

Daß nemlich Danaus am Leben
 Verschonet werden soll.

(Zu denen seinigen.)

Dan. Dort ihr getreue / sehet ihr —

Des stolzen Feindes Schaaren.

Auf fasset Mut.

Wir wollen sie mit ihrem Blut

Um ihre Kühnheit straffen.

Bejde. Auf! Auf zum Waffen!

(Danaus eilet mit denen seinigen über die Brücke herab / zu gleicher Zeit ziehet ihm Delmirus mit seinen Soldaten entgegen / und erfolget ein scharfes Gefecht / worinnen endlichen die Parthey des Danaï überwunden / und von denen andern theils durch obbesagtes Thor / theils durch Übersteigung deren Mauern bis in die Stadt hinein verfolget wird.)

Vierter Eintritt.

Hypermnestra.

O Himmel! Ach die Angst
So um den Vatter / als um den Gemahl
Gestattet mir bey diesem Fall
Kein so verzagtes Herz!
Daß ich nicht eilends soll mich eben
Mit der im Kampf begriffnen Schaar
Ohn Scheue der Gefahr
Hin in die Stadt begeben.

(Gehet eilends ab in die Stadt.)

Fünfter

Fünfter Eintritt.

Ein Platz in der Stadt von ver-
schiedenen meistentheils zerstörten
Gebäuden umgeben.

Danaus ganz verwirrt / und Nicander
ihme folgend.

Nic. Herz / was beginnest du ?

Wo führt dich die Verwirrung bin ? . . .
(Will ihn aufhalten.)

Dan. Was haltest du mich auf ?

Ich eile nach der Hölle

Ach lasse mich . . . Ich bin . . .

Doch wie ? Bist du dann nicht Nicander ? . . .

Nic. Ich bin es ja. Vernehme nur . . .

Dan. Warumen kreitest du dann nicht ?

Warumen überschwemmest du mit deren
Feinden Blut

Hier nicht die ganze Erd ?

Nic. Ach Herz / Lyncæus hat an jenem Ort

Das meinem Schutz vertrauet war /

Zu gleicher Zeit /

Da dich Delmir zuruck getrieben /

Mit seiner Schaar.

In größter Wut

Die Mauern überflogen.

All unsre Völcker seynb zerstreut /

Die durch der Feinden Schwert

Nicht schon ertödtet ligen.

Ich selbst hab endlich auch allein /

Da

Da ich von allen mich verlassen mußte sehen/
Nicht können widerstehen.

Dan. Geh' Ungeheuer . . . Siehest du/
(Stosset ihn auf die Seite.)

Wie die verwegne Riesen dort
Den donnerenden Gott auf denen Himmels
Höhen

Mit aufgehäuften Bergen stürmen?

Komm' / eile mit mir fort.

Wir wollen gehen /

Ihn zu beschirmen. (Führet den Ni-
cander hin und her.)

Nic. (Er raset / o ihr Götter!)

Dan. Hier ist der Weeg zu denen Sternen.
Bemühe dich. Die Stufen seynd sehr hoch/
Wir müssen steigen . . .

So steige . . . Steige dann (Stel-
let sich als ob er über eine Stiege hins
auf gienge.)

Ach ja / ich mercke schon /

Es hindern dich die Waffen.

Schau hter mein Beyspiel an!

Fort niederträchtige Bürde! (Wirft
den Säbel / dem Mantel / und das
Casquet weg.)

Verfluchter Zeug!

Verbaste Fierde!

Ihr dienet mir nur bloß zur Schand.

Nic. (Wie sehr bedaur ich seinen Stand!)

Dan. Wolan! Nun seynd wir frey.

Nur fort . . . Hinauf . . . Noch höher . . .
Hien

Hier seynd wir schon bey denen Zephyrs
Winden.

Was angenehme Luft!

Sag/sangest du sie auch schon an zu fühlen?
(Zu Nicander.)

Nic. (O Himmel ach! Was werden die vers
ruckte Sinnen

In ihme noch beginnen?)

Dan. Nein sagest du?

Geduld! Du wirst sie bald empfinden.

Doch lasse nur die Glut

Von deiner Wut

durch selbe nicht erkühlen.

Wie aber? . . . Was ist dieses?

Der ganze Himmel bebet.

Es wanckt der Wolcken; Steig / worauf
wir stehen.

Ich falle . . . Halte mich . . .

Nic. (Ihr Sterne! Was wird noch gesches
hen? . . .)

Dan. Ach Jupiter!

Ich kan dir nicht zu hülfe kommen.

Entfliehe / rette dich /

Dann sehe hier . . . Ich bin gefangen.

Man leget mir die Fessel an /

Die Hände werden mir gebunden.

Ach mir! . . . Doch Nein . . .

Ich will mich dannoch nicht so leicht ergeben.

Entweichet / sag ich euch / ihr Feinde

Wo ihr nicht alle wollt des todes seyn.

(Stellet sich als ob er in einem Kampf
begriffen wäre.)

So recht. Du hast es schon bezahlt mit
deinem Leben.

(Thut als ob er einen erstödet hätte.)

O Himmel! Haltet ein.

Ich ganz allein

Kan also vielen ja nicht widerstehen. . . .

Ach ich ergibe mich. . . .

Ihr habt mich überwunden;

Und da ich schon gesehen /

Mein ganzes Reich von euch verderben /

So bin ich willig / und bereit zu sterben,

A R I A.

Weil doch mein Fuß

Gezwungen muß

In schwere Ketten

Tretten /

So führt mich fort

Nur an das Ort /

Wo meine Qual

Sich auf einmal

Doch letztlich wird vollenden.

Ach bist du hier mein Ubertwinder?

So mache meinen Schmerze linder:

(Zu Nic.)

Ich bitte dich /

Entseele mich.

(Kniet vor ihm nieder.)

So wird allein

Sich meine Pein

Für mich zum Trost verwenden.

Weil ic.

(Ges)

(Gehet ganz verwirrt in der Stellung / als ob er gleich einem Gefangenen geföhret würde / ab.)

Nic. Ihr Götter / stehet ihm bey /
 Ich muß schon seinen Schritten folgen.
 Wer weiß / was seiner Raserey
 Noch endlich wird begegnen.

(Gehet gleichfalls dem Danao zu folgen ab.)

Sechster Eintritt.

Hypermetra , und Argia.

Arg. Mitleiden / Hypermetra, ach Mitleidē
 Nicanders äußerste Gefahr treibt mich zu dir.

Erbitte den Lynceum doch /
 In ihm mein Leben zu verschonen.

Hyp. Wie könnt' ich minder dich belohnen /
 Nachdem du mir
 Das meinige erhalten hast ?
 Ich werde ihm mit Freuden
 Das Leben zu erbitten trachten /
 So bald Lynceus hier
 Bey mir erscheinen wird /
 Verlangst du aber dessentwegen
 Noch grössere Sicherheit /
 So gehe ihm entgegen.

Arg. Dein Wort ertheilt mir solchen Trost /
 Dir mich nur laßt Vergnügen finden /

E

Uab

Ruh mir bereits aus meinem Herz
Nacht alle Qual verschwinden.

A R I A.

Entfliehet nur ihr herbe Peinen/
Ich seh' die süße Ruh erscheinen/
Frisch auf! Mein Herze sey getrost-
Das Böcklein wird sich bald entfernen/
Das dir von deinen Glückes, Sternen
Den Glanz
Nicht ganz
Noch sehen läßt.

Entfliehet 26.

(Gehet ab.)

Siebender Eintritt.

Hypermnestra, hernach Lyncaus mit
einem Gefolg von vielen Soldaten.

(Man höret einen Schall vom
Trompeten.)

Chor.

Es lebe der unüberwindliche Held/
Der uns das Vergnügen zurücke gestellt;
Noch mehrere Siege der Himmel ihm
gebe.

Es lebe Lyncaus! Er lebe! Er lebe!

Hyp. Was für ein Freuden, Schall
Laßt sich in dieser Gegend hören?
Ihr Sterne gebet zu / daß dieses Sieges-
Geschrey
Nacht

Auch meinem Herz zur Lust/ und zum Beß
gnügen sey.

Lyn. Das Glück hat mir den Sieg ertheilt.
Geliebte Hypermetra.

Hyp. Wo aber ist dann mein Erzeuger?

Lyn. Delmirus wird ihn unverweilt
Zu uns anhero bringen.

Dann ich hab ihm befohlen /
Daß er ihn samt Nicandern so
Gefangen nehmen /

Und also wirst du beyde bald
In Band/ und Ketten

Vor deine Augen sehen treten.

Hyp. Ach mir! Mit was für einem Angesicht
Werd' ohn Verletzung meiner Pflicht
Den Vatter ich in Fesseln sehen können?

Lyn. Mit eben dem / womit er ebedessen /
Daß er ein Vatter sey / vergessen /
Und dich so gar zum Tod verdammet hat.

Achter Eintritt.

Argia, und die vorige.

Arg. Ach Herz! mit Aengsten such ich dich /
Ertheile Gnad für den Nicander . . .
(Kniet nieder.)

Hyp. Auch ich ersuche dich für ihn
Um Gnad / und gib dir zu erwegen /
Daß auch Argia mich
Durch das verstellte Grab
Vom Tod errettet hab.

Lyn. Steh' auf Argia, deiner Tren /
Die du zu meiner Braut getragen
Bin ich noch mehr verpflichtet.

Arg. So schenkst du mir sein Leben?

Lyn. Ja dieses; und noch mehr hast du
Von meiner Dankpflicht zu verhoffen.
Hier kommt er eben.

Letzter Eintritt.

Delmirus, und Nicander, welchen ein
nige Soldaten gefesselt führen/ und die
vorige.

Del. Hier / o mein Prinz / erstiehest du den /
Der des Tyrannen Heer
Auf denen Mauern angeführt /
Und welcher dich getrachtet hat /
Mit List zu hintergehen.

Nic. Ich bin derselbe ja. Volkführe deine
Rache.

Ich bin bereit zu sterben.

Lyn. Die Rache / so ich an dir übe /
Ist / daß ich dich der Liebe /
So die Argia zu dir tragt /
Hiemit in Freyheit übergibe.

Man nehme ihm die Fessel wieder ab.

Arg. O Herz! Was Dank erstatt ich dir
Für diese Gab?

Nic. O Großmuths-volle Seele!

Geliebtes Herz. Ich bleibe dir (Zu Arg.)
Für das durch dich nun auf das neue
Gleich!

Gleichsam empfangne Leben

Mit stätter Treue

Verpflichtet / und ergeben.

Lyn. Wo aber ist dann der Tyrann?

Ist er etwann

Aus denen Fesseln schon entwichen?

Del. Mein Herz. Er ist sowol

Als dieser hier gefangen worden.

Allein er ist ganz auffer sich /

Und so verwirrt in seinem Sinn /

Daß ich ihn in dem Kercker dort

Der Aegten Hülff hab überlassen müssen.

Hyp. O Himmel! Ach was höre ich?

Lyn. Wolan / weil so der Himmel selbst

Für uns an ihm die Rache übet /

So mag er immerhin

Auf solche Weise sein Verbrechen

So lang in dem Gefängnuß büßen /

Bis sein Verstand zurücke kehret ;

Hernachmals aber solle er zur wolverdienten Pein

Auf ewig fort aus diesem Reich verbannet
seyn.

Hyp. Herz / darf ich mir

Für ihn von dir

Nicht annoch eine Gnad versprechen?

Lyn. Ach wehrtes Herz. Da ich sein Leben

Auch deren Göttern Schluß zum Trost

Dir allschon hab gegeben /

So sey damit vergnügt.

Du aber höre mich /

Argia: Dieses Reich /
 Das dir allein rechtmässig eigen /
 Sey dir hiemit von meiner Hand verehrt.
 Du kaust mit dir auf jenen Thron
 Nicandrum nun erheben.

Arg. Nein / diesen überlaß ich dir ;
 Du sollst ihn anstatt mir
 Als eine nun von deiner Tapferkeit
 Erworbne Beut
 Samt deiner Braut besteigen.

Lyn. Mit meiner Braut werd' ich vergnügt
 Nach meinen eignen Land
 Zur Herrschung nun zurükte kehren /
 Doch soll ein stättes Freundschafts ; Band
 Uns ewiglich vereinen.

Hyp. So wo wird uns auch des Glückes
 Strahl
 Ohn Unterlaß bescheinen.

Del. O Tugend / der nichts zu vergleichen !

Nic. O edles Herz !

Arg. So will ich deiner Großmut dann
 Zu deiner Glory weichen ;
 Ich nehme dieses Reich von dir
 Als ein Geschenk an /
 Und werden beyde wir ein solches frey
 bekennen /
 Auch unsrer Tugend euch ein stättes Bey-
 spiel nennen.

Chor.

Chor.

Nichtes soll nun unserer Brust
Als Vergnügen seyn bewust.

Aller Schmerze / alle Pein /

Alles / was das Herz kan quälen /

Solle stäts von unsren Seelen

Künstighin entfernet seyn.

Nichtes re.

E N D E.

